

Nun war aber der Krieg doch nicht beendigt, denn das Krieg führen der Franzosen ware von der Boshafterheit, daß auch ein Bettler, der Wig und Verstand dazu besessen, solche Kriege führen könnte, es kostete den Franzosen nicht einen Kreuzer, wo die Völler hinkamen, mußten sie ernährt, gekleidet und besoldet werden es wurde eine Contribution, Requisition um die andere ausgeschrieben, diese neue Krieger mußten niedliche Speisen bekommen, wollten anders die Bauern nicht mißhandelt oder gar getödet werden.



Die Kirche in Salz

So dauert es ein Jahr in das andere, bald hatten sie mit diesen, bald mit jenen Potentaten zu thun — Osterreich war das erste, Preußen, Neapel, Spanien, Portugal, Rußland, Deutschland die übrigen Opfer seiner grausamkeit. Es nahm Napoleon Bonaparte Hessen, Braunschweig, Neapel, Preußen, Spanien, Portugal, Osterreich die Länder ab, und setzte seine Brüder und Bruderfinder ein, die rechtmäßigen Herren mußten im Elend herum wandern“.

Hatten die bis jetzt gebrachten Aufzeichnungen mehr allgemeinen Charakter und bezogen sich auf die französische Revolution und die durch diese geschaffenen politischen Verhältnisse, so interessiert der jetzt folgende Teil des ersten Abschnittes besonders den Lokalhistoriker. Er berichtet von den Einfällen der Franzosen im Bistum Würzburg unter dem General Jourdan, von den schrecklichen Lasten, welche den Bauern durch diesen Kriegszug auferlegt wurden und in welcher Weise die Franzosen brandschatzten.<sup>1)</sup>

„Im Jahre 1796 wurde mit dem fränkischen Kreis der Friede geschlossen, nun traf es erst unsere Gegend am stärksten, die vielen Contributionen und Requisitionen zu übergehen, will ich nur noch melden, daß am 30<sup>to</sup> august 1796 es in unserer Gegend, bey Mühlbach, beym Lauern Thurm, Schweinberg zwischen Bauern und Franzosen zu thätigkeiten kam, aufen Frauberg wurden Kanonen aufgepflanzt, beym Lauern Wartthurm wurden mehrere Franzosen erlegt von den im Walde sich aufhaltenden Waldbauern. bey Neustadt wurden mehrere ausgezogen, bei Mühlbach wurden 4 tode Bauern gefunden, 2 davon wurden in das Seeblein begraben. Die tode Franzosen wurden mit fortgeführt. Hier (Salz) wurde von 8 uhr morgens bis 5 uhr abends geplündert, wovon die Kösten 9190 fl. 32 $\frac{1}{2}$  kr. betragen, die Durchzugs Kösten betragen 3576 fl. 37 $\frac{1}{2}$  kr. Die Kösten der gestellten Recrouten betragen 4123 fl. 15 kr. Die Equartier und Fuhrkösten aber machen bis daher 7739 fl. 30 $\frac{12}{10}$  kr. —

Darauf hatten wir den leidigen Viehrfall noch in diesem Jahr und fielen in wenigen Monaten besonders in den Monaten Sept. october, november und December 42 ohsen, 78 Kühe 13 Stier 18 Kälber, ohne Jenes so nicht bekannt geworden, und jenes, so von den Franzosen mit fortgenommen worden — an diesem Tag wurde an 4 Enden Feuer gelegt, welches aber glücklicher Weis allzeit unterdrückt worden. Niederlauer hatte gleiches Schicksal, allwo vielleicht der Birte Theil des ortes abgebrand worden; Eine Frau mußte ihr eigenes Haus anstecken, die Franzosen verhinderten das löschen, mehrere Menschen wurden in Burglauer und Niederlauer getödet, im hiesigen Orte wurden auch einige blasiret „Keine getödet“.

Unterbrochen durch diese Schilderung lokaler Verhältnisse fährt die Urkunde mit der Beschreibung der allgemeinen politischen Lage weiter:

„Nach diesem Schicksale wurden die Preußen übermeistert und Klein gemacht. — Es kam die Reihe an Neapel, wohin ein Bruder des Bonaparte als König gesetzt wurde — Westphalen, das vormahlige Hessen hatte schon einen Bonaparte, wie auch Holland. Um diese Zeit war Krieg mit Spanien, wohin ebenfalls ein Bruder Bonaparts Vice König. In Danzig ein französischer General großherzog z. z.

Mit Ostreich steht es auf der Waag die Franzosen stehen nördlich noch in Wien, Mähren, Steyermark, Ungarn.

Sollte Ostreich verliehren, so glaubt man sein Bruder Lucian Bonaparte,

<sup>1)</sup> Sgl. dazu auch Frankenland III. Jahrg. (1916) „Anekdoten und Charakterzüge aus dem Einfall der Neufranken in Altfranken vom Jahre 1796“.

der sich als Particular in Rom befindet, welcher noch nicht versorget, kenne nacher Wien versetzt werden“.

Der folgende Teil der summarischen Beschreibung, der sich auf den fränkischen Kreis und seine Regierungsverhältnisse, sowie auf die politische Gemeinde Salzburg und ihre Verwaltung bezieht, trägt den Titel:

#### Etwas von Regierungs- und örtlichen Nachrichten.

„Wir hatten wie schon erwähnt, an den Georg Carl von Fechenbach unsern letzten geistlichen Fürsten. Im Jahre 1803 am 4<sup>ten</sup> Mai dratt die bayrische Regierung ihren Wirkungsbereich an. — Graf Thürkheim war Praesident und general Commissär in Franken. — Leiden (der sich erschossen) vice Praesident. Es wurde eine Landes Direction in 3 Sectionen errichtet. Nach dem Abzuge der Bayern, als uns der K. K. Prinz Ferdinand zum Großherzog von Bonaparte gegeben wurde, bestunde zwar die Landes Direction bis daher, nach Abzug der bayerischen Praesidenten wurden an derer Stadt gesetzt Carl Philipp Freiherr von Würzburg zum Praesidenten, und Carl Alexander Freiherr von Wernck zum vice Praesidenten. — Die Oberämter im Lande gingen ein, der letzte Oberamtman war der verlebte Deutsch Ordens Commandeur Freiherr von Greifenklau. Die Amtsverwesers wurden in Landrichters umgeschaffen, nachdem amtsvorsteher Kaufmann wurde als administrator gesetzt einer Namens Haas, nach diesem war der erste Landrichter der Kleinschrod, der jezige nennt sich Schwarz, sein actuar aber Werner. statt daß die Amtsverwesers Rechnungs und Justiz Sachen zu besorgen hatten, ist dermahl ein Rentamtman zu den Rechnungssachen bestimmt, statt daß sonst der Amtsvorsteher einen Schreiber hatte, hat jeder der zwei Beamten jetzt 2—4 Schreiber nöthig, so unnöthige Kosten verursachte die Bayerische Regierung, die noch bis daher bestehet, weil der großherzog noch nicht festsetzet. Ich hätte bald vergessen zu bemerken, daß der Rentamtman Schubert heißt.

#### Ortsvorsteher waren:

Laurentius Schultheiß von Heustreu durch 22 Jahre Pfarrer wurde 6<sup>ten</sup> Febr. 1787 vorgestellt. — Georg Ofenhizer durch 2 Jahre Schultheiß — Hannß Limpert abgebothener Schulth. Senior Claus Röth, Mische. Sterzinger, Sebastian Ragenberger, Hannß Mölter, Friedrich Schuhmann, Balthin Ragenberger, Jörg Wehe, Hannß Halbig, Lorenz Seuberling, Jörg Biegler und Joseph Reinhard gerichtspersohnen.

Johann Jacob Weiß durch 42 Jahre Schullehrer von Hollstadt gebürtig“. —

Mit Ausnahme des kleinen Ausfalls auf die bayerische Regierung sind es nackte Tatsachen, in objektiver Form dargestellt, welche bis hieher der geistige Urheber der Urkunde berichtet.

In ihrem dritten Teile nun tragen die geschilderten kulturellen, religiös-sittlichen und wirtschaftlichen Aufzeichnungen ein mehr subjektives Gepräge, kennzeichnen aber prächtig die durch die Revolutionskriege geschaffene allgemeine Lage. Überscrieben ist dieser Abschnitt:

### Besondere Bemerkungen.

„Als im Jahre 1803 Bayern die Regierung antratt, wurde gleich Lutherische Professores nachher Würzburg beruffen; das gymnastium oder die 5 untern Schulen zu Männerstadt wurden nach Schweinfurt verlegt, es durften keine heilige Gräber, Christkrippen mehr aufgebauet werden, die Ceremonien von der auffahrt Christi und Sendung des heiligen Geistes wurden verboten, das Christentum fing an zu sinken, und die Volksmenge wurde durch die Geburten der gefallenen Jungfern vermehrt, dieses hatten sie von den Franzosen erlernt, die es auf offener Gasse trieben. Die dermahlige Abgaben sind fast nicht mehr zu erschwingen nebst dem unter Bayern auf gekommenen Stempelpapier, wurden allerlei abgaben gedichtet, das Holz wovon sonst das Kloster um 1 fl. fränkisch abgegeben wurde, kommt im Striche an, 5–6 fl. — Das Malter Korn stehet dermahl auf 6½ fl. fränkisch, wurde auch schon um 12 fl. verkauft, so ist auch das Verhältnis mit den andern Früchten. im heurigen Jahre wurde auch die Capitel-Consumtions und Dienst-ertragssteuer eingeführt, nebst dem schon seit dem ausgebrochenen Kriege der Behende pfenning von milden Stiftungen, gotteshäusern, und pfarren und mußte erlegt werden nebst der ordinaria Contribution werden jährlich 5 Simpla Straß Neubaugeld, 10 Simpla Landsunkosten, und diesjahr 20 besondere Simplen gefordert. Wenn nun der Passive Capitalstand über 150 fl. zins abwirft, so verdienen es die Nachwelt der jezigen nicht, wenn die liebe armuth eintritt . . .“

So weit die zweite Urkunde, die ohne Unterschrift des der Nachwelt unbekannt gebliebenen Verfassers abschließt. Kritische Betrachtungen über ihren Inhalt anzustellen, liegt im Ermessen eines jeden Lesers.

Beide Schriftstücke, die, wie es im Protokollbuche der Kirchengemeinde Salz heißt, bei der Neueindeckung des Turmes durch den Schieferdeckermeister Franz Adam Bömmel in Bad Kissingen in einer hölzernen Kapsel im Turmknopfe gefunden wurden, erhielten, nachdem eine Abschrift gefertigt worden, ihren Platz wieder im engen Raume hoch oben zwischen Himmel und Erde. Sie bekamen noch einen dritten Kameraden, den ihnen der damalige Ortspfarrer in Form einer ausführlichen Beschreibung über die kirchlichen und staatlichen Verhältnisse und Zustände der herrschenden Zeit beigegeben. Ihr Inhalt blieb der Allgemeinheit vorerst unbekannt.

Welches wird das Schicksal der drei Urkunden sein? Die Zukunft entscheidet. Hoffen wir, daß sie in einer späteren Zeit ihrem Entdecker gleiche Freude bereiten und ihren Lesern zu gleich interessanten Vergleichen Anlaß geben, wie die oben angeführten uns.



## Der Münchsberg ob Bamberg

Zur 900-Jahrfeier des Klosters Michelsberg

Plauderei von Gymnasialprofessor Dr. Christoph Beck in Bamberg



ie spizen Türme der Kirche auf dem Michaelsberge scheinen heuer noch kühner in die Wolken zu steigen als sonst. Wissen sie etwa, daß der Berg heuer zum Mittelpunkte eines seltenen Festes geworden ist? Sind es doch 900 Jahre, daß Kaiser Heinrich den Mönchen vom Orden des heiligen Benedikt auf der Höhe des Michaelsberges ein Kloster und eine Kirche gründete. Wenigstens darf das Jahr 1017 als Stiftungsjahr des Klosters angesehen werden.

Der Klostergründung folgte alsbald eine Zeit des Glanzes und der Macht. Während fleißige Brüder die dem Kloster zugewiesenen Ländereien urbar machten, mehrten gelehrte Mönche in den stillen Zellen die Schätze des Wissens und unterwiesen die Edhne des fränkischen Adels in christlicher Zucht und Sitte. Wundervoll sind die Bücher, die im 11. Jahrh. im Kloster geschrieben wurden. Weise und weitschauende Äbte vertraten die Rechte des Klosters Keidern und Feinden gegenüber. Solche fand das Kloster gelegentlich sogar an den Bürgern der Stadt Bamberg selber. Während des sog. Immunitätsstreites richtete sich die Wut der Bamberger Bürger hauptsächlich gegen den mit Mauern und Türmen bewehrten Michaelsberg; der Berg wurde erstürmt am Vorabend des Johannistages 1435, der große Kirchturm dem Erdboden gleichgemacht, das Kloster geplündert; Abt und Konventuale wurden verjagt. Noch kündet davon ein altes Lied, das einen gewissen Hans von Hof zum Verfasser hat<sup>1)</sup>.

Auch von den Kriegen der folgenden Jahrhunderte, die unser Frankenland so schwer heimsuchten, Bauernaufstand, Markgräflerkrieg, 30 jähriger Krieg, kostete das Kloster Michelsberg ein reichlich Teil. Im 7 jährigen Krieg fielen die Preußen zweimal in Bamberg ein; die schwarzen Husaren der preußischen Obersten Kleist, Meyer u. a. raubten („requirierten“) aus dem Kloster, was sie brauchen konnten, und zogen Abt und Prior als Geiseln ein. Daß das Kloster auch unter den häufigen Truppendurchzügen der napoleonischen Zeit zu leiden hatte, wird nicht weiter verwundern. Dann kam der ärgste Schlag: Am 13. April 1803 wurde das Kloster für aufgelöst erklärt, die Inassen mußten die Abtei verlassen und die weltliche Macht trat den Besitz des vor kurzem vollendeten, besonders von

<sup>1)</sup> Abgedruckt in H. v. Ellenron, die löst. Volkslieder der Deutschen vom 13. - 16. Jahrh., 1719, 1865. Bd. 1, S. 348 ff.

„Solt es denn bleiben ungerochen,  
Daß sie den torn haben zebrochen,  
Auf dem Münchsberg in den garten,  
Da er auf einem haufen leit?  
Schölt wir eines solchen warten?“